

Donnerstag, den 10.03.2022 – 6.-7. Stunde

Internationale Beziehungen im Zeitalter der Globalisierung – Ist die UNO als Organ zur Schaffung und Sicherung des Weltfriedens noch zu retten?

Name: _____

1. **Fasse** das [Material] **zusammen**. 30%
2. **Erkläre** eine Dir bekannte Theorie der internationalen Beziehungen. 30%
3. **Beurteile** vor dem Hintergrund der aktuellen weltpolitischen Lage die von Dr. Matthias Hartwig in [M] geäußerte Befürchtung, dass die UNO als Sicherheitssystem vor dem Aus stehe (Z: 4-7). Beziehe in deine Überlegungen auch Möglichkeiten einer Reform des UN-Sicherheitsrates mit ein. 40%

Am Ende bitte Wörter zählen! ☺☺☺

Viel Erfolg!!!

Info: Der UN-Sicherheitsrat im aktuellen Russland-Ukraine Konflikt

Bereits am Tag des russischen Angriffs auf das Territorium der Ukraine, dem 24.02.2022 kündigte die USA eine Resolution im UN-Sicherheitsrat an, die sich gegen die Aggression gegen die Ukraine aussprach. Am 26.02.2022 wurde im UN-Sicherheitsrat über die Resolution abgestimmt. 11 Mitglieder des Sicherheitsrates sprachen sich für die Resolution aus, 3 Mitglieder enthielten sich, darunter China, Indien und die Vereinigten Arabischen Emirate und Russland legte als ständiges Mitglied des UN-SR sein Veto ein, so dass die Resolution keine Gültigkeit erlangen konnte. In einer erneuten Sitzung des UN-Sicherheitsrates am 27.02.2022 wurde für den folgenden Tag eine Dringlichkeitssitzung der UN-Vollversammlung zur Ukraine-Krise einberufen. Dies geschah erst zum zehnten Mal überhaupt in der Geschichte der Vereinten Nationen. In der UN-Generalversammlung wurde von 94 Staaten eine Resolution eingebracht, in der die Aggression gegen die Ukraine verurteilt wurde. Bei der Abstimmung in der UN-Generalversammlung, deren Beschlüsse nicht völkerrechtlich verbindlich sind, votierten von aktuell 193 Mitgliedsstaaten der UNO 141 Staaten für die Resolution, 35 Staaten enthielten sich (u.a. China) und 5 Staaten, darunter Russland und Syrien, lehnten die Resolution ab.

[Material] André Seifert: Ist das Vetorecht im UN-Sicherheitsrat noch zeitgemäß?

- Veto, Veto und nochmals Veto: 263 Mal ist bisher im UN-Sicherheitsrat eine Resolution durch ein Veto verhindert worden. Fast die Hälfte der Vetos kam von Russland. Gerade jetzt im Ukraine-Krieg sei das ernüchternd, sagt der UN-Experte Dr. Matthias Hartwig vom Max-Planck-Institut für ausländisches öffentliches Recht und Völkerrecht in Heidelberg. Er sieht das Bestehen der Vereinten Nationen in Gefahr, denn das sei ein schwerer Schlag gegen das Völkerrecht: „Wenn der Krieg beschränkt sein wird auf die Ukraine – was ja heute auch noch nicht ganz klar ist – dann gehe ich davon aus, dass die UNO überleben wird. Aber wenn es über die Ukraine hinausgeht, dann könnte die UNO obsolet¹ werden und man müsste ein neues Sicherungssystem aufbauen, das vielleicht besser funktioniert.“
- 5 Das Problem ist die Art, wie der UN-Sicherheitsrat konzipiert ist. Er besteht aus 15 Staaten. Zehn rotieren und fünf sind ständig vertreten: Russland, China, USA, Frankreich und Großbritannien. Die großen Fünf sind Vetomächte. Das heißt, legt nur einer von ihnen ein Veto ein, kommt die Resolution nicht zustande. Die Folge: Fast immer, wenn irgendwo in der Welt ein Krieg ausbricht, sind der UNO die Hände gebunden.
- 10 Ein Dilemma, das nur eine Reform auflösen könne, sagt Matthias Hartwig, doch die sei sehr schwer umsetzbar: „Gucken Sie mal in die Geschichte der Vereinten Nationen rein, wie viele Reformen es gegeben hat: so gut wie nichts. Wenn Sie den Text der UN-Charta lesen, steht da immer noch Sowjetunion
- 15

drin. Man war noch nicht mal in der Lage, die neue Bezeichnung für diesen Staat, die Russische Föderation da einzufügen.“

Der UN-Sicherheitsrat ist noch immer so aufgebaut wie im Kalten Krieg. Nichts hat sich seither geändert.

20 Nach dem Fall des Eisernen Vorhangs warf das die Frage auf: Ist Russland überhaupt der rechtmäßige Nachfolger der Sowjetunion? Darf sich Russland einfach auf deren Stuhl im Sicherheitsrat setzen? Die Ukraine sagt Nein und fordert, Russland rauszuwerfen.

Das sei unrealistisch, meint der australische Völkerrechtler Professor Christopher Michaelsen von der Universität of New South Wales in Sidney. Für ihn tendiert die Wahrscheinlichkeit, dass Russland

25 herausgeworfen wird, gen Null: „Als 1991 die Russische Föderation hinter dem Schild der Russischen Föderation Platz genommen hat im Sicherheitsrat, gab es keine großen Proteste. Es ist im Völkerrecht auch so, wenn es über eine lange Zeit hinweg keine Proteste gibt, dann wird es auch akzeptiert.“

Zahnlos ist die UNO jedoch rein theoretisch nicht immer. Artikel 27 der UN-Charta besagt, dass kriegsbeteiligte Staaten gar nicht erst an Abstimmungen teilnehmen sollen. In der Praxis tun sie es aber – so wie jetzt Russland – trotzdem. In den vergangenen Jahrzehnten stimmten auch andere Vetomächte gegen Friedensresolutionen, obwohl sie selbst am Konflikt beteiligt waren und damit eigentlich nicht abstimmen sollten.

30 Diese Praxis hat sich so durchgesetzt, Völkerrecht sei immer auch Gewohnheitsrecht, erklärt Christopher Michaelsen. Es gab mehrere Reformversuche, angestoßen zum Beispiel von Ländern wie Deutschland, Kanada oder Japan². Doch alle scheiterten. Letztlich an der Weigerung der großen Fünf, ihre Vetomacht zu teilen. Denn: Eine Reform kann immer durch ein Veto im Sicherheitsrat blockiert werden.

Quelle: André Seifert: Ist das Vetorecht im UN-Sicherheitsrat noch zeitgemäß?, veröffentlicht am 8. März 2022 auf [mdr.de < https://www.mdr.de/nachrichten/welt/politik/un-sicherheitsrat-veto-recht-russland-100.html >](https://www.mdr.de/nachrichten/welt/politik/un-sicherheitsrat-veto-recht-russland-100.html)

¹ **obsolet:** überflüssig, veraltet, nicht mehr gebräuchlich

² **Reformvorschläge des UN-Sicherheitsrates** wurden vor allem nach dem Ende des Ost-West-Konflikts entwickelt, wurden jedoch von der UNO nicht angenommen. Die bedeutendsten Vorschläge sind:

- **Razali Plan:** Im März 1997 stellte der malaysische Diplomat Ismael Razali einen Reformvorschlag des UN Sicherheitsrates vor, der für Deutschland, Japan, ein afrikanisches, asiatisches und lateinamerikanisches Land je einen neuen ständigen Sitz ohne Vetorecht vorsah. Die Zahl der nicht ständigen Sitze sollte von bislang 10 auf 14 erhöht werden, mit je einem neuen Sitz für Afrika, Asien, Lateinamerika und Osteuropa.
- **G4 Vorschlag:** Im Juli 2005 machten die G4-Staaten Brasilien, Deutschland, Indien und Japan einen Vorschlag zur Reform des Sicherheitsrates, wonach sechs neue ständige Sitze ohne Vetorecht vorgesehen waren, vier davon für die G4-Staaten und zwei für afrikanische Länder. Die Anzahl nichtständiger Sitze soll um vier (um jeweils einem Sitz für die lateinamerikanische, die asiatische, die afrikanische und die osteuropäische Gruppe) erhöht werden, sodass der Sicherheitsrat nach diesem Modell insgesamt 25 Mitglieder umfassen würde.